

Leitantrag des Vorstands zur Mitgliederversammlung 2013 am 9. und 10. März in Kulmbach

Fortschritt Gymnasium

Fortschritt am bayerischen Gymnasium erfordert stetige und konsequente Weiterentwicklung sowie qualitative Verbesserung der Bildungsbedingungen für unsere Schüler.

Auch wenn durch Anregungen und Forderungen der Landes-Eltern-Vereinigung bereits Nachbesserungen erreicht werden konnten, sind angesichts der Defizite in folgenden Bereichen nachhaltige Maßnahmen unverzichtbar:

Beste finanzielle Ausstattung der Schulen

Alle Schulen in Bayern und damit auch die Gymnasien brauchen eine über den derzeitigen Stand hinausgehende Ausstattung mit Personal- und Sachmitteln durch den Staat und die Sachaufwandsträger, unter Beseitigung der finanziellen Schlechterstellung privater, städtischer und kirchlicher Gymnasien, um für die Schüler eine förderliche Lernumgebung und angemessene Rahmenbedingungen zu schaffen .

Mehr und bestens ausgebildetes Personal an den Schulen

Die Qualität des bayerischen Gymnasiums steht und fällt mit der Qualität des Unterrichts und des eingesetzten Personals. Daher fordern wir den Ausbau der Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung. Zusätzlich benötigt jedes Gymnasium außer bestens ausgebildeten Lehrkräften und einer integrierten Lehrerreserve zur Sicherstellung der Unterrichtsversorgung auch mindestens je einen Schulpsychologen und Sozialpädagogen sowie stets besetzte Schulsekretariate (jeweils mit ausreichender Stundenausstattung).

Hohe Unterrichtsqualität und echte individuelle Förderung

Unter dem Gesichtspunkt der Bildungsgerechtigkeit sind die Schulen gefordert und müssen entsprechend und vergleichbar ausgestattet werden, sodass eine individuelle und bedarfsgerechte Förderung aller Schüler – Schüler mit Stärken und Schüler mit Schwächen – auch mit Blick auf Inklusion - angeboten werden kann.

Mehr Gerechtigkeit im Bildungsföderalismus – Abitur

Eltern empfinden es als ungerecht, dass weniger bayerische Schüler die Hochschulreife am Gymnasium erreichen als anderswo in Deutschland. Für bayerische Schüler muss dieselbe arithmetische Notenstufe mit der gleichen Leistungsfähigkeit, Motivation und Anstrengung erreichbar sein wie für ihre Altersgenossen in anderen Bundesländern. Es ist zudem nicht gerecht, wenn bayerischen Schülern weniger Möglichkeiten für ihre individuelle Schwerpunktsetzung eingeräumt werden.

Zusatz:

Angesichts der im Leitantrag genannten grundlegenden Defizite und der daraus entstehenden psychischen und zeitlichen Überlastung vieler Schüler der bay. Gymnasien fordert die LEV alle im bay. Landtag vertretenen Parteien auf zeitnah und ohne Vorbedingungen in einem konstruktiven und umfassenden Prozess einen breiten politischen und gesellschaftlichen Konsens über die langfristige Entwicklung der bay. Gymnasien und des bay. Schulsystems zu erarbeiten.

Mit Blick auf die notwendige Einigung beim Thema Inklusion hat der bay. Landtag vorbildlich gezeigt, wie wirksam Einigkeit sein kann, das erwarten wir auch für die Bildung all unserer Kinder.

Dieser Konsens ist mit der notwendigen Ruhe und sorgfältigen Planung umzusetzen um damit einen für die beste Entwicklung unserer Kinder dringend erforderlichen "bay. Schulfrieden" zu erreichen.

Hinweis:

Die LEV der Gymnasien in Bayern verzichtet bei der Formulierung aller Anträge auf ein Aufblähen der Texte durch Verwendung sog. gendergerechter Begriffspaare wie „Schüler/Schülerinnen“, „Lehrer/Lehrerinnen“ et cetera.

So ist die Bezeichnung „Schüler“ und „Lehrer“ etc. in unseren Texten stets als genderneutral zu verstehen und meint beide Geschlechter.